

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 19 (1921)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Will man ruhige Nächte haben, so gebe man von Anfang an dem kleinen Schreihals nie einen Nachtschoppen. Dann weiß er nichts anderes als schlafen. Aber mit einer einzigen ersten Ausnahme wird das Kind verdorben, verwöhnt und verzogen. Und je später man mit der Erziehung anfängt, desto schwieriger wird sie.

Säuglinge brauchen viel Schlaf, ganz besonders aufgeregte, von nervösen Eltern stammende Kinder. Nervöse, schreckhafte Kinder muß man besonders viel allein lassen, wenig Eindrücke auf sie einwirken lassen, ihr Gehirn wenig beschäftigen, nicht viel unter die Leute gehen mit solchen Kindern. Keine Erziehung, d. h. in Ruhe lassen, ist für regsame, nervöse Säuglinge oft das Beste. Viel an die Luft gehen verursacht oft, daß Säuglinge besser schlafen.

Das Kind will keine Arme und Beine bewegen, man gebe ihm Gelegenheit dazu, man lasse es bei warmer Witterung hie und da ungedeckt strampeln. Das stärkt die Muskeln der Extremitäten, fördert die Zirkulation. Die Mutter resp. Pflegerin sei nicht griesgrämisch, finster, kopfhängerisch sentimental dem Kinde gegenüber, sondern sei heiter und fröhlich, wie es für ein Kind paßt.

Wird ein Säugling verwöhnt, so ist das ein Schaden, der sich später bitter rächt, ein Schaden, der dem Kinde oft Jahre lang nachgeht und oft kaum mehr wieder gut gemacht werden kann. Es sind das dieselben Kinder, die später, wenn sie größer sind, alle möglichen Unarten haben, bei jeder ärztlichen Unternehmung sich ungebärdig benehmen, ohne Grund schreien, denen man nur unter Anwendung aller möglichen Kunstkniffe in den Hals schauen kann. Sie sind, wie der Ausdruck sagt, meisterlos, sie haben ihren eigenen Willen, sie wollen alles erzwingen. Mutter, Vater und Geschwister müssen solchen Kindern gehorchen, statt daß das Kind von klein auf devot erzogen wird, daß es sich der Umgebung anpaßt, den Eltern unterordnet und ganz besonders dem mütterlichen Willen fügt. Die modernen Erziehungsprinzipien, wie sie z. B. Ellen Key im „Jahrhundert des Kindes“ verfaßt, wobei man das Kind vollständig machen läßt und das Kind gleichsam die Eltern erziehen soll, sind schöne Theorien, die sich ganz gut lesen, aber meiner Erfahrung nach noch nicht für unser Jahrhundert passen. Einzig das möchte ich diesen modernen Erziehungsarten zugute halten, wenn sie auf den großen Fehler aufmerksam machen, der darin besteht, daß man Kind zu viel erzieht, d. h. zu viel korrigiert, zu wenig sich selbst überläßt, zu wenig seinen oft drolligen Ideen Rechnung trägt.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen angelangt und möchte sie vergleichen mit einem Mosaikbilde, das aus verschiedenen kleinen, mehr oder weniger intensiv bemalten Steinen zusammengesetzt ist. Der einen von Ihnen hat jene Farbe besonders gefallen, der andern hat dieser Stein einen gewissen Eindruck hinterlassen. Wenn Sie auf ihrem Berufswege hie und da an das Mosaikbild zurückdenken oder sich nur an einzelne Steine davon, die Ihr besonderes Interesse erregt haben, erinnern wollen, dann ist der Zweck meines Vortrages erreicht.

„Mit Lieb' sollst Du den Säugling pflegen,
Du sollst ihn häufig trocken legen,
Gib ihm den Schoppen schön zur Zeit,
Wenn er sich meldet, wenn er schreit.
Nur in der Nacht hab' kein Erbarmen,
Wieg' ja ihn nicht auf Deinen Armen,
Weg' Ignoranz sollst Du ihn strafen,
Den kleinen Wicht, will er nicht schlafen.
Wenn eine Krankheit in ihm schaffst,
Pflög' ihn speziell gewissenhaft.
Er kann kein Leiden uns nicht nennen,
Eratend müssen wir's erkennen,
Doch freundlich blickt er uns entgegen,
Dank spendend für getreues Pflegen.“

Aus der Praxis.

Es war im April 1919, als ich eines Morgens zu einer 31jährigen Erstgebärenden gerufen wurde, die ungefähr 1 Stunde von meiner Wohnung auf einem Berg wohnt. Der Verlauf der Geburt bis zur Nachgeburtsperiode war normal.

Nun aber kamen für mich schreckliche Stunden. Die Frau blutete stark. Der Versuch, die Plazenta zu exprimieren, mißlang. Der Mann wurde an das Telephon geschickt, um auf kürzestem Weg einen Arzt zu bekommen. Der nächste, etwa 1 Stunde entfernt, erkrankte, er habe Fieber und könne nicht kommen. Die Zeit des Wartens schien mir unendlich lang, immer war der Mann noch nicht imstande gewesen, einen Arzt zu beschaffen; die Frau wurde blässer, sie gähnte, klagte über Ohrensausen, das Gefühl aus den Händen und Armen entschwand, sie begann Abschied zu nehmen, es blutete nur stärker aus dem Uterus. Eine in der Nähe wohnende, nicht mehr praxifizierende Hebamme wurde herbeigerufen, denn die mir zur Hand gehen sollten, waren überhörig. Auch ihr versagte die Crèdè'sche Kunst.

Nun schien mir der Moment gekommen zu sein, selber eingzugreifen, oder in den nächsten Augenblicken eine Leiche vor mir zu haben. Eben hatte ich die Hand in der Gebärmutter, als sich diese krampfhaft um mein Handgelenk schloß und mir jegliche Bewegung versagte.

Ich konnte nichts anderes tun, als die Hand wieder herauszuziehen. Nun machte ich mich auf den Weg, selbster zu telephonieren. Da stand der Mann noch immer am Telephon, läutete bald hier bald dort an in umliegenden Dörfern, ohne Antwort abzuwarten. Da endlich kam er mit einem 2 3/4 Stunden entfernten Arzte reden, der ihm beruhigend sagte, so schnell verblute sich eine Frau nicht mehr. Ich telephonierte dem ersten Arzt selber noch mit dem Bemerk, doch ja zu kommen, denn alle Anzeichen, die dem Verblutungsstod vorausgehen, seien da. Es gelang uns nun, von den auf den Feldern arbeitenden Bauern ein Fuhrwerk zu bekommen, das den Arzt endlich 2 1/2 Stunden nach der Geburt herbrachte. Dieser äußerte seine Bedenken, machte Injektionen und konnte die Plazenta schließlich noch exprimieren. Die Frau erholte sich langsam unter der Pflege der andern Hebamme, ich aber mußte den Weg ins Spital einschlagen, denn die Aufregung in dem unheizbaren Zimmer der Gebärenden hatte meiner Gesundheit einen Schlag gegeben. Gerne nahm ich diese Führung an und danke Gott, daß die Frau ihrem Mann und Kind erhalten blieb. Noch lange mußte die Frau Injektionen zur Blutpflanzung machen lassen. R. Z.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Lebrument, St. Gallen.
- Frau Schreiber, Zürich.
- Frau Niederer, Brünisberg bei Freiburg.
- Frl. Brack, Bern.
- Frau Huber-Roch, Schönenwerd, z. B. Kantons-spital Aarau.
- Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).
- Frau Bolliger, Unterschächen (Uri).
- Mme. Sangrouber, Pully (Waadt).
- Frau Hänggi-Müller, Biel (Bern).
- Frau Dähler, Thun (Bern).
- Frau Scherrer, Solothurn.
- Frau Wüest, Brittnau (Aargau).
- Frau Wooser, Schlieren (Zürich).
- Frau Hugli-Boß, Gerlafingen (Solothurn).
- Frau Hirchi, Schönbühl (Bern).
- Mme. Guichard, Ponthouse (Freiburg).
- Frl. Schneeberger, Rueggbad (Bern).
- Frau Strütt, Basel.

- Frau Müller-Köfer, Lengnau (Aargau).
- Frau Curan, Tornils (Graubünden).
- Frau Neuwiler, Zürich.
- Frau Mulli, Würenlingen (Aargau).
- Frau Suter-Hertach, Oberentfelden (Aargau).
- Frau Ehrat-Feser, Bohn (Schaffhausen).
- Frau Portmann, Romanshorn (Thurgau).
- Frl. Emmy Wittenbach, St. Gallen.
- Frau Müller, Rotmonten (St. Gallen).
- Frl. Schoop, Männedorf (Zürich).
- Frau L. Erny, Rothenfluh (Baselland).

Eintritte:

- 215. Frl. Lina (?), Zürich, Mattengasse 32, 12. Juli 1921.
- 137. Frau Elisabeth Scherrer, Schanis (St. Gallen), 28. Juli 1921.
- 136. Frau Angelika Schneider, Murg (St. Gallen), 25. Juli 1921.
- 310. Frau Baier, Belp (Bern), 13. Juli 1921.
- 311. Frl. Anna Ruprecht, Madretsch (Biel), 8. August 1921.
- 105. Frl. Ida Spillmann, Niedergösgen (Solothurn), 8. August 1921.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Austritte:

- 75. Frl. Schatzmann, Aarau.
- 8. Frau Schönbächler, Wilberzell (Schwyz).
- 128. Frau Büsch, Oberriet (St. Gallen).
- 124. Frau Büchel, Rützi (St. Gallen).
- 6. Mlle. Thorimbert, Rueyre (Freiburg).
- 36. Frl. Christoffel, Schulz (Graubünden).
- 175. Frl. Keller, Volken (Zürich).
- 189. Frau Strub-Albrecht, Stadel (Zürich).
- 225. Frau Heuer-Spring, Aegerten (Bern), nach Amerika verreist.
- 201. Frau Wittmer-Schilt, Wimmis (Bern).
- 24. Mme. Bredaz, Lausanne, demissioniert.
- 79. Mlle. Rose Benay, Valleyres (Waadt).
- 97. Mlle. Blanche Manuel, Lausanne (Waadt).
- 107. Mme. Cochand, Villars-Bugnin (Waadt).
- 31. Mme. Wuisfaz, Lausanne (Waadt).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

- Frau Akeret, Präsidentin.
- Frl. Emma Kirchofer, Kassiererin.
- Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Codesanzeige.

Am 16. Juli 1921 verstarb nach langem Krankenlager

Frau Fausch, Hebamme

in Seewis (Graubünden), im Alter von 36 Jahren.

Unter den Refusées kam als verstorben bemerkt die von

Frau Huber-Gysin

in Schönenwerd. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 47 Jahren.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Hebammenvereins.

Freitag den 3. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Bellevue in Neuhausen.

(Fortsetzung.)

Nach dem mit Beifall entgegengenommenen Bericht folgt folgender

4. Revisionsbericht über die Zentralkasse.

Berehrte Versammlung! Im Monat März 1921 wurden die Unterzeichneten nach Ostermündigen eingeladen zur Prüfung der Kassabücher der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins. Mit großer Freude können wir konstatieren, daß alles in tadelloser Ordnung vorgefunden wurde. Unsere Kassiererin Frl. Zaugg hat gewissenhaft ihres Amtes gewaltet und gebührt ihr für ihre treue Arbeit volle Achtung und Anerkennung. Trotzdem die Kasse immer stark in Anspruch genommen wurde durch Aus-

zahlung von Gratifikationen an Jubilarinnen, sowie Unterstützungen an bedürftige Mitglieder, ist dennoch ein schöner Ueberschuß zu verzeichnen.

Wir empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, indem wir der Kassiererin nochmals unseren wärmsten Dank aussprechen für ihre geleisteten Dienste.

Grenchen, im März 1921.

Namens der Revisorinnen:

Frau Gigon-Schaad. Frau Mathys.

5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.

Verehrte Versammlung! Wenn ich Ihnen Bericht erstatte über das verflossene Geschäftsjahr unseres Fachorgans „Die Schweizer Hebamme“, so geschieht dies heute im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren mit einem Gefühl der Befriedigung und der Genugtuung. Wohl hat die Zeitung noch nicht den Stand der Vorkriegszeit erreicht und wird ihn aller Voraussicht nach sobald noch nicht erreichen.

Allein wenn wir bedenken, daß auch andere Fachzeitschriften sich nur mit Mühe wieder erholen, so dürfen wir dennoch mit dem finanziellen Erfolg des letzten Jahres zufrieden sein, um so mehr, wenn wir die gegenwärtige wirtschaftliche Krise in Betracht ziehen. Sie haben die Rechnung von Frau Wyß in der Märznummer nachlesen können, die Ihnen über das eben Gesagte detaillierten Aufschluß gegeben hat.

Dank einer vermehrten Inseratenzunahme ist es uns denn auch möglich gewesen, mit Ausnahme von drei Nummern, die Zeitung im Umfange von 10 Seiten herauszugeben. Bekanntlich mußte sie während des Krieges auf 8 Seiten reduziert werden, währenddem vor dem Kriege stets 12 Seiten gedruckt wurden.

Wie immer, so hat uns das Fachorgan auch im verflossenen Jahr auf wissenschaftlichem Gebiet viel Interessantes und Lehrreiches geboten. Dem geschätzten wissenschaftlichen Redaktor, Hrn. Dr. von Fellenberg, sei daher auch an dieser Stelle namens des Schweiz. Hebammenvereins für seine Bemühungen der wärmste Dank ausgesprochen, sowie auch den andern gelegentlichen Herren Mitarbeitern.

Nr. 10 brachte eine ausführliche Beschreibung über das neue Schweiz. Hebammenlehrbuch; wir hoffen, daß daselbe nunmehr bei der Großzahl unserer Berufsschwesterinnen seinen Einzug habe halten dürfen. Das Werk ist zu beziehen durch die Imprimerie „La Concorde“ in Lausanne, allerdings nun nicht mehr zum Subskriptionspreise von 14 Fr., sondern zum Ladenpreise von ungefähr 24 Fr. Wie wir vernommen, ist die erste Auflage bereits vergriffen und es müssen die Interessentinnen warten, bis die 2. Auflage erschienen ist, es dürfte dies nicht allzulange auf sich warten lassen, da das Lehrbuch für alle schweizerischen Hebammenschulen obligatorisch ist. Dies auf verschiedene an uns gerichtete Anfragen.

Betreffs Expedition der Zeitung sind allfällige Reklamationen an die Druckerei zu richten, es dürfte jedoch jenen angebracht sein, bevor man reklamiert, in nächster Nähe Umschau zu halten, denn nicht selten sind es Familienangehörige oder ein gewandter Briefträger, welche die Zeitung nicht rechtzeitig abgeben. Adressänderungen sind ebenfalls der Druckerei mitzuteilen und zwar die alte und die neue Adresse. Die werten Sektionsvorstände möchten wir höflich ersuchen, dafür besorgt zu sein, daß die Berichte jenen spätestens am 10. des Monats eintreffen, wenn sie in der laufenden Nummer Aufnahme finden sollen.

Leider müssen wir auch wieder einmal auf einen Uebelstand aufmerksam machen, der bei einiger Aufmerksamkeit und gutem Willen vermieden werden könnte. Wir meinen das Refusieren der Nachnahmen. In der Januarnummer wird jenen bekannt gegeben, daß die Buchdruckerei Bühler & Werber gleich nach Erscheinen der Nummer die Nachnahme erheben wird und

zwar ist die Mitteilung in Fettdruck auf der ersten Seite zu lesen, so daß sie auf den ersten Blick auffallen muß. Unseres Erachtens ist es ein Leichtes, die Familienangehörigen in Kenntnis zu setzen und dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingelöst wird. Fast alljährlich kommen 30—40 Nachnahmefarten retour und verursachen der Zeitungskommission eine nicht unerhebliche Mehrarbeit samt den Portoauslagen für die vielen Hin- und Herschreibereien. Das Organ ist für alle Vereinsmitglieder — auch für die außerordentlichen — obligatorisch. Diejenigen, die dem Verein nicht angehören, wohl aber die Zeitung halten, werden einfach aus der Abonnentenliste gestrichen, reklamieren aber dann wieder die Zeitung, nachdem sie die Nachnahme refüsiert haben. Wir wollen gerne hoffen, daß diejenigen, die es angeht, in Zukunft etwas mehr auf Ordnung halten, es ist dies im Hinblick auf die stark erhöhten Porti sehr zu wünschen.

Unserm Fachorgan, das nunmehr das 19. Jahr seines Bestehens antritt, wünschen wir auch für die Zukunft eine reiche, segensbringende Arbeit zum Wohle aller Schweizer Hebammen.

Möge daher auch in diesem Sinne die diesjährige Tagung dazu beitragen, daß die das Fachorgan betreffenden Interessen in einer für alle gewinnbringenden Weise gelöst werden.

W. Wenger.

Dieser interessante Bericht wird von der Zentralpräsidentin herzlich verdankt.

6. Bericht über die Rechnung der „Schweizer Hebamme“, erstattet von Frl. Baumgartner.

Am 19. Februar habe ich mit einem Fachmann Bücher und Belege betreffend das Rechnungswesen der „Schweizer Hebamme“ in der Druckerei Bühler & Werber geprüft und richtig befunden. Die Inserate haben wieder zugenommen, so daß die Hebammen-Zeitung eine Mehreinnahme von Fr. 1119.35 abgeworfen hat, eine Erhöhung des Abonnements demnach kein dringendes Bedürfnis ist. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten, kann man nicht zum Voraus sagen, jedenfalls darf die Hebammen-Zeitung nicht herangezogen werden, um die Einnahmen für die Krankenkasse zu erhöhen. Ein Ueberschuß kommt ihr sowieso zu.

Ohne Diskussion werden Bericht und Rechnung genehmigt.

7. Vereinsberichte.

a) Bericht der Sektion Sargans-Werdenberg.

Geehrter Zentralvorstand, geehrte Anwesende! Im Herbst 1917 gedachten einige Mitglieder von der Sektion Rheintal auszutreten, um den vor Jahren verfallenen Verein Sargans-Werdenberg wieder neu zu gründen. Im August traten wir das erste Mal zusammen in Ramos. Da wurde eine Kommission gewählt und der Verein zählte 19 Mitglieder, heute 31, wovon zwei Kolleginnen aus dem Kanton Graubünden. Diese blieben aber nur für kurze Zeit; dann schieden sie wieder von uns und gründeten, um die Verhältnisse auch besser zu gestalten, selbst eine Sektion Rhätia. Die Sektion Sargans-Werdenberg wurde gegründet, um eine ununterbrochene Fortbildung im Verufe der Hebammen zu ermöglichen, das Ständesgefühl und die Kollegialität derselben zu entwickeln, sowie das Ansehen des Standes zu heben, auch den Bemühungen und ihrer Verantwortlichkeit angemessene Bezahlung ihrer Dienste zu erwirken und die Fürsorge in Krankheit und Alter der Mitglieder zu erzielen. Darum wurde unser heutige Antrag gestellt. Es gibt gewiß viel Arbeit, bis es zustande kommt, daß eine alte Hebamme, die es sicher mit Recht verdiente, eine Alterszulage erhalten wird; hoffentlich wird sich ein Weg finden dazu.

Unsere Versammlungen werden meistens in Sargans abgehalten, weil dort der Mittelpunkt ist von beiden Bezirken. Sie werden ordentlich besucht, doch läßt der Besuch ja schon hier und

da zu wünschen übrig. Vier Versammlungen finden jährlich statt, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag. — Der Jahresbeitrag für die Lokalkasse beträgt 2 Fr., die Bußen auch 2 Fr. So wird unsere Lokalkasse gespeist, auch von einigen freundlichen Gebern, die uns sehr willkommen sind. — Unter den Mitgliedern herrscht gutes Einvernehmen. — Die neue Verordnung über das Hebammenwesen im Kanton St. Gallen vom 1. Januar 1921 betreffend höhere Taxen wurde von unserem Bezirksarzt, Herrn Dr. Grämiger, in den Zeitungen gut befürwortet und von uns Hebammen auch eingehalten. Für den Beistand bei einer Geburt und die Besorgung des Kindes während der ersten acht Tage, je nach besonderen Umständen, 40—80 Fr. oder bei Zwillingsgeburten 60 bis 100 Fr., wobei für den Geburtsakt bei einer einfachen Geburt 25 Fr., bei einer Zwillingsgeburt mindestens 35 Fr. und für die Wochenbettbehandlung mindestens 15—25 Fr. angerechnet werden können.

Die Präsidentin: Frau Lippuner.

b) Vereinsbericht der Sektion Thurgau.

Laut Beschluß des schweizerischen Hebammentages in Bern 1920 hat auch die Sektion Thurgau diesmal einen Bericht abzugeben. Im großen und ganzen sind es keine in die Augen springenden Fortschritte, die unsere Sektion zu verzeichnen hat. Dennoch darf bemerkt werden, daß seit Abgabe des letzten Vereinsberichtes (1917) auch bei uns wie überall vieles Alte weichen mußte, um dem Neuen, der jetzigen Zeit besser Entsprechendes, Platz zu machen.

Vor allem ist es die finanzielle Besserstellung der Hebammen, an der immer wieder gearbeitet wird. Das Jahr 1920 brachte uns endlich, bei einer Geburtstage von mindestens 30 Fr. für die einfache und 45 Fr. für die Zwillingsgeburt, die lang ersehnte Wartgeldehöhung von 200 auf 400 Fr. pro Gemeindehebamme. Einzelne Gemeinden bezahlten aber schon vorher und auch jetzt ein Beträchtliches mehr. Nächsthin wird der Vorstand eine Eingabe an das tit. Sanitätsdepartement abgeben lassen mit dem Gesuche, es möchte in Zukunft für die alters- und krankheitshalber zurücktretenden Hebammen besser gesorgt werden in dem Sinne, daß ihnen lebenslänglich die ganze, nicht nur die halbe Summe des Wartgeldes, also 400 Fr., ausbezahlt werden, nach der Tätigkeit von zehn Jahren in der Gemeinde. Sodann soll dahin gewirkt werden, daß das neue schweizerische Hebammen-Lehrbuch entweder vom Kanton oder von den einzelnen Gemeinden unentgeltlich an die Hebammen abgegeben wird.

Für die Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe hat Frau Bür, Präsidentin, bereits eine Eingabe an die Vertreter der verschiedenen Arbeiterparteien gemacht. Frau Bür erwartet nun von seiten der Behörden freundliches Entgegenkommen, und wenn dem so ist, so werden bald andere Kolleginnen ihrem Beispiel folgen.

— Die Aktiemitgliederzahl beträgt gegenwärtig 64. Der Jahresbeitrag wurde von 1 auf 2 Fr. erhöht. Aus der Vereinskasse, welche zum großen Teil durch die Passivmitgliederbeiträge gespeist wird, konnten in den letzten Jahren an einige kranke, bedürftige Mitglieder Unterstützungen verabfolgt werden, was die Betreffenden jeweils mit Dank entgegennahmen. — Die Vereinsgeschäfte werden in den Vorstandssitzungen und den darauf folgenden Versammlungen besprochen und geregelt. Aus verschiedenen bekannten Ursachen mußten in den letzten Jahren die Zusammenkünfte oft verschoben werden; doch bekamen wir meistens einen ärztlichen Vortrag zu hören. Die Besucherzahl läßt oft zu wünschen übrig, da einzelne Mitglieder mitunter weit vom Versammlungsort entfernt wohnen und darum das Opfer an Zeit und Geld scheuen. Sollten in nächster Zeit, was wir hoffen wollen, sich die Verkehrsverhältnisse wieder etwas besser gestalten, so dürfte vielleicht auch an den Versammlungen wieder besserer Besuch

zu verzeichnen sein. Dies wünscht im Namen der Sektion Thurgau die Aktuarin B. Studer.

c) Bericht der Sektion Uri.

Eine Delegierte ist nicht erschienen, doch wurde folgender Bericht eingekandt:

Geehrte Zentralpräsidentin, geschätzte Kolleginnen! Durch Delegiertenversammlungsbeschluss von 1920 in Bern ist unsere Sektion gehalten, einen Sektionsbericht der diesjährigen Delegiertenversammlung zu unterbreiten. Wir kommen dem Beschluss mit nachfolgenden Zeilen nach und überbringen Ihnen zugleich den Gruß der Urner Kolleginnen mit dem Wunsche, daß die Tagung eine glückliche und für den Verband eine lehrreiche sein werde.

Wenn wir den Sektionsbericht abfassen, so erlauben wir uns, in erster Linie zu bemerken, daß unsere Sektion eine der jüngsten und jedenfalls auch eine der kleinsten unseres Verbandes ist. Gegründet wurde die Sektion im April 1919 und umfaßt gegenwärtig 22 Mitglieder. Mitglieder unter 50 Jahren sind 16 und Mitglieder über 50 Jahre sind sechs. Die Ausdehnung unseres Vereins ist eine beschränkte, indem eben unter den 20 Gemeinden unseres Kantons die meisten Hebammen unserer Sektion angeschlossen sind. Die einen haben sich nicht angeschlossen, weil sie die Krankenkasse in Folge Alters nicht benutzen konnten, und wieder andere haben, weil ihnen die Früchte der Organisation nicht in den Schoß fielen, den Austritt erklärt. Infolge Todesfalles ist seit der Gründung ein Mitglied ausgeschieden, nämlich Frau Marie Epp von Silenen. Wir haben hier so durchschnittlich eine Mehrheit von älteren Hebammen, und nur allmählich treten jüngere in die Reihen. — Versammlungen wurden seit der Gründung sieben abgehalten, darunter zwei mit ärztlichem Vortrag. Die Ärzte stehen dem Verein sympathisch gegenüber. — Der Verkehr mit den Behörden war mehr dornenreich als rosenvoll. — Die neue Hebammenverordnung vom Jahre 1920 sieht ein Wartgeld von 100 bis 220 Fr. vor, je nach regionalen Verhältnissen. Die Tage, resp. Armentage, wurde auf 25 Fr. festgelegt. Ein Maximum wurde nicht angelegt, ausgenommen wenn die Hebamme die Wöchnerin länger als zehn Tage zu besorgen hat. Die Gemeinewartgeber gaben viel zu schaffen. Durch allgemeine und besondere Eingaben wurde vielerorts das Ziel erreicht, andernorts scheiterten die Bemühungen an der Verständnislosigkeit der Gemeindebehörden. Als Minimum wurden 400 Fr. pro Hebamme und pro Jahr verlangt.

Der Mangel an passenden Hebammen, die sorgfältige Unterstützung der Entschädigung für die Ausbildung von Hebammenschülerinnen sowie die kleinen Wartgelder sind Gründe, daß gegenwärtig noch kein Uebefuß an Hebammen im Kanton vorhanden ist; andererseits sind aber auch wieder Gemeinden, welche für zwei Hebammen nicht genügend Geburten zu verzeichnen haben. Im großen und ganzen ist aber seit der Gründung unserer Sektion eine merkliche Besserung der Verhältnisse im Hebammenstand eingetreten und manche Mitglieder würden ein Eingehen unserer Sektion schwer empfinden.

Da die Mitgliederzahl eine beschränkte ist und bloß 22 Mitglieder zählt, so kann naturgemäß die Vereinskasse bei einem Sektionsbeitrag von 2 Fr. pro Mitglied kaum die notwendigen Kosten bestreiten. Für Vergütung an Referate haben wir, dank dem Entgegenkommen des Referenten, keine weiteren Ausgaben gehabt. Aber für die Besichtigung einer Delegierten langt es nicht und müssen wir Sie deshalb bitten, vom Sektionsbericht und unserer Stellung zu den Anträgen schriftlich Kenntnis zu nehmen. — Mit kollegialen Grüßen!

Für die Sektion Uri:

Erstfeld.

Die Präsidentin: Frau Josephine Schmid,
Die Aktuarin: Frau Walker, Altdorf.
(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Unsern Mitgliedern von Stadt und Land zur Kenntnis, daß im August der großen Hitze wegen keine Sitzung stattfindet. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere vierteljährliche Zusammenkunft vom 25. Juli war erfreulicherweise sehr gut besucht, 42 Kolleginnen waren anwesend. Zum Anfang kam diesmal der Kaffee, reichlich und mit guten Zutaten, das mündete bei dem heißen Wetter vortrefflich. Daneben gab es allerlei Verhandlungen; es wurde auch der Wunsch ausgesprochen, man möchte einmal wieder im obern Kantonsteil zusammenkommen. Unsere frühere, langjährige Kassiererin, Frau Lehner in Wenslingen, lud dann den Verein, wie schon einmal vor Jahren, ein, nach dorten zu kommen und es wurde der Vorschlag freudig angenommen. Es wird auch für einen ärztlichen Vortrag gesorgt werden, was Frau Schaub in Ormalingen übernehmen will. Die Sache ist also für den Oktober, bis auf weitere Anzeige, zurechtgemacht. Bald war die Zeit herangerückt, wo wir im Krankenhaus einen Vortrag von Herrn Dr. Stecher anhören konnten über „Vorliegenden Fruchtstücken, Hilfeleistung der Hebamme bis zur Ankunft des Arztes“, der leichtsächlich und verständlich gehalten wurde, was wir hier dem Herrn Referenten nochmals bestens verdanken. Im Krankenhaus verabschiedeten sich die Kolleginnen. Auf's Wiedersehen im Oktober in Wenslingen! Die Aktuarin.

Sektion Bern. Unser Herbstausflug findet am 7. September statt nach dem neuen Bernersee und Mühlebergwerk. Programm wie folgt: Sammlung bei der Tramhaltestelle Friedhof um 1½ Uhr nachmittags. Zu Fuß nach der alten Hinterkappelenbrücke. Abfahrt des Schiffes um 2¾ Uhr. Besichtigung des Werkes. Zuvor um 4¼ Uhr in der Kantine Mühleberg. Rückfahrt des Schiffes 5½ Uhr. Ankunft in Bern zirka 7 Uhr. Das Zvieri hat jede selbst zu zahlen, da das Bußengel hierzu nicht reichen würde, wie irrtümlicherweise in letzter Nummer berichtet wurde. Das wird fein! Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Unsere kantonale Vereinsversammlung findet Dienstag, den 30. August 1921, morgens 10 Uhr, im Hotel zum „Weißen Rößli“ in Bulle statt. Voran kommen die Vereinsangelegenheiten. Ein interessanter Vortrag eines Arztes ist uns zugesagt. Nach Erledigung unserer Arbeit wird ein Mittagessen zu dem bescheidenen Preise von Fr. 3.50 serviert. Die Mitglieder, welche an dem Essen teilnehmen wollen, möchten es der Kassierin, Frau Brogini-Carrel, Schützengasse, bis zum 16. August mitteilen. Der Vorstand erucht alle Hebammen, auch Nichtmitglieder, an der Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Viele Hebammen haben es noch nicht begriffen, wie notwendig es ist, zusammen zu arbeiten und sich zu vereinigen, um den richtigen Zweck zu erreichen. Wohl ist für unseren Verein noch viel zu tun, aber mit der Hilfe aller Kolleginnen kommen auch wir an's Ziel, besonders da wir von den Herren Ärzten und der Gesundheitskommission unterstützt werden, indem uns letztere mit einem Beitrag von 600 Fr. beschenkte und wir durch diese Hilfe das schweizerische Hebammenlehrbuch zu einem ganz niedrigen Preise erhalten konnten.

Wir verdanken der h. Regierung ihren Beitrag bestens, sowie Herrn Dr. Bumann seine Bemühungen, der sich als Gönner und Freund unseres Vereins stets angenommen hat.

Also recht zahlreich auf nach Bulle. Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsere Versammlung vom 18. Juli war zur Freude aller Anwesenden zahlreich besucht. Herr Dr. Hoffmann hielt uns einen Vortrag über „Die normale Geburt und ihre Abweichungen“, mit Anschluß von sehr lehrreichen Erfahrungen aus der Praxis. Wir

dancken Herrn Dr. Hoffmann an dieser Stelle nochmals recht herzlich.

Die nächste Versammlung soll voraussichtlich am 22. August in Mühlehorn stattfinden und hoffen wir, der Ausflug über den Renzenberg werde sich recht gemütlich gestalten. Abfahrt in Glarus 12 Uhr 55, Ankunft in Mühlehorn 2 Uhr 15. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unser Sommer-Ausflug per Auto am 18. Juli um die Rigi und den Zugersee gehört zu einer der schönsten Veranstaltungen, welche seit Jahren arrangiert wurden. Leider waren von den zahlreich Angemeldeten doch noch welche beruflich verhindert, die herrliche Fahrt mitzumachen. In Meggen und Biznau haben sich noch die dortigen Kolleginnen angeschlossen, welche bereits spannend unseres etwas verspäteten Eintreffens harreten. Der Wettergott war uns sehr gnädig gestimmt, ein klarer Himmel lachte uns entgegen. Dank unserem aufmerksamsten Fahrer, welcher unseren Wünschen, langsam zu fahren, nachkam, hatten wir Gelegenheit, die herrliche Gegend mit Muße zu betrachten. Noch voll von Bewunderung über das abwechslungsreiche Panorama, welches sich unsern Augen bot, langten wir unerwartet früh in Brunnen an, wo uns im Hotel „Weißes Kreuz“ ein wahrhaftiges Mittagessen serviert wurde. Nach recht gemütlichem Mal und Kaffee bestiegen wir wieder unsern weitgepolsterten Wagen, welcher uns den beiden Mythen entgegen nach Schwyz führte. Wunder schön war die Partie dem lieblichen Lowerzersee entlang; schade, daß wir der freundlichen Insel Schwanau keinen Besuch abstatten konnten. Recht imponant wirkte das Trümmerfeld bei Goldau. In Zug gabs einen kurzen Aufenthalt, wo die fröhlichen Sangerinnen die trockenen Kehlen anfeuchten konnten. Das Auto wurde inzwischen bedeckt, weil ein Gewitter drohte, welches auch gleich bei unserer Abfahrt mit Heftigkeit losbrach. Trotzdem die Regenschirme noch zu Hilfe genommen werden mußten, erlitt die allgemeine lustige Stimmung keinen Abbruch und voll Freude und Dank sind wir rechtzeitig zu Hause wieder angelangt. Wenn bei den Versammlungen das Käbli fleißig gespielt wird, können wir uns nächstes Jahr wieder etwas Schönes erlauben.

Unsere Monatsversammlung war leider wieder schwach besucht, aber dafür haben die Anwesenden recht guten Durst und Humor mitgebracht. Nach 3 Uhr, als wir in unserem Vereinslokal niemand mehr erwarten durften, ist die lustige Gesellschaft zur Nachfeier nach dem Inselfest gewandert und hat sich dort bei Bier usw. gemütlich getan. Zu guter Letzt wurde uns von einer Kollegin ein feines Kaffee mit ?? spendiert. Zur Septemberversammlung ist wieder ein froher Streich geplant. Wär rächtzigtig chond, cha mitmache. — Mit bestem Gruß allerseits! Der Vorstand.

Sektion Rhätia. Unsere Engadiner Versammlung in Zuoz war so ziemlich gut besucht; leider ist das Reisen noch immer sehr teuer, und so können eben viele, trotz gutem Willen, die Versammlungen nicht besuchen. Leider muß man feststellen, daß die Engadiner Hebammen, mit Ausnahme von einigen wenigen, sehr, sehr schlecht stehen. Kleine Wartgelder und wenig Geburten, dazu die Gemeinden noch sehr zurückhaltend, können, oder besser gesagt wollen nicht begreifen, daß eben auch die Hebammen leben müssen. Wie bald da Besserung kommen wird, kann man nicht sagen, wenn nicht mehr guter Wille da ist. Am 18. Juli wurde unser Vereinsmitglied Frau Fausch in Seewis zur letzten Ruhe bestattet und man kann wohl sagen, als ein Opfer der Pflicht. Nur diejenigen, die wissen, welche entsetzliche Strapazen zur strengen Winterzeit die Berghebammen machen müssen, können solches richtig beurteilen. Gerade der Gemeinde Seewis gehört punkto Wartgeld kein Lorbeer, denn wenn die Herren Gemeinderäte meinen,

mit Fr. 300 Wartgeld und 16 Geburten sei eine Hebamme denn doch gut bezahlt, so sind sie sicher im hintersten Wagen eingestiegen, oder nicht? (Schaubar genug für den Heimatort eines J. G. von Salis. Red.) Ja, das sind glänzende Hebammenverhältnisse, und solche haben wir leider noch mehr als genug.

Und nun stehen wir neuerdings vor einem Kampf mit Regierung und Großem Rat nämlich. Es hat nun junge Kräfte gegeben und zwar in kleineren Gemeinden mit sehr wenig Geburten und kleinem Wartgeld, sollte da nicht der Große Rat beschließen können, die Gemeinden dürfen den alten Hebammen das Wartgeld nicht verkürzen. Die meisten dieser alten Hebammen haben 30 und mehr Jahre in den Gemeinden gewirkt und viel Schmerz mitgemacht, und wie es in den Bergen üblich, werden die Hebammen zu allen möglichen Hilfeleistungen zugezogen. Setzt soll ihnen in den alten Tagen noch das Bißchen Wartgeld entzogen werden, und die jungen haben doch auch vollstes Recht, dieses zu beanspruchen. Wo wird da geraten und geholfen? Dann will die hohe Regierung gerne einen einheitlichen kantonalen Beitrag verabsolgen und wir sollten nun eine Eingabe machen betreffs unserer Ansprüche. Dieses muß reiflich überlegt werden, denn es könnte sein, daß eben etwelche wenige ein paar Franken einbüßen müßten. Wir wollen nun diese beiden Traktanden an der Versammlung vom Sonntag den 11. September im Volkshaus in Chur beraten. Es werden wohl alle ein reges Interesse daran haben und die Versammlung besuchen.

Auf einen ärztlichen Vortrag müssen wir diesmal verzichten, da die Zeit zu kurz bemessen ist. Auf Wiedersehen im Volkshaus in Chur. Mit kollegialem Gruß Frau Wandli.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 6. September, im „Spital Keller“ statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Die in letzter Nummer vorläufig angekündigte Versammlung findet Donnerstag den 25. August, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Krone in Steckborn statt.

Herr Dr. Guhl hat uns einen Vortrag zugelegt über die „Nachgeburtsperiode“. Wie schon bemerkt, erwarten wir zu dieser Zusammenkunft ganz besonders die Kolleginnen aus dem unteren Teil des Kantons. Solche, die dem Verein bis heute noch fern gestanden, sind freundlich willkommen. Namens des Vorstandes:

Die Aktuarin.

Sektion Winterthur. In unserer letzten Versammlung wurde beschlossen, wieder einmal einen Ausflug zu machen und zwar soll Dillingen das Reiseziel sein. Wir laden die Kolleginnen herzlich ein, einige Stunden frei zu machen und sich zahlreich einzufinden. Wir müßten den Zug 12 Uhr 22 ab Winterthur benutzen und könnten abends 6 Uhr 15 oder 8 Uhr 11 wieder zurück. Diejenigen, welche mitkommen wollen, sollen sich auf den 8. September einrichten und sich bei Frau Enderli, Niedergasse 3, beizeiten, d. h. bis spätestens 6. September anmelden. Ergänzend sei noch erwähnt, daß die Kolleginnen Randegger und Wepfi für einen guten „z'Vieri“ besorgt sein werden. — Das Retourbillet Winterthur-Dillingen wird aus der Vereinskasse bezahlt. Bei genügender Beteiligung wird ein Gesellschaftsbillet gelöst. — Auf eine zahlreiche Beteiligung und einige gemütliche Stunden freut sich der Vorstand der Sektion Winterthur.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 26. Juli war von 22 Mitgliedern besucht. Unsere aus den Ferien zurückgekehrte Präsidentin, Frau Rotach, begrüßte die anwesenden Kolleginnen recht herzlich. Der Delegiertenbericht von Neuhausen, sowie das Protokoll von der letzten Versammlung wurden gelesen und von der Präsidentin namens der Anwesenden dankend genehmigt. Auf Anregung von Frau Rotach wurde für eine arme, schon längere Zeit kranke Kollegin eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, die trotz nicht sehr großer Versammlung das schöne Sümmchen von Fr. 25 ergab. Allen Geberinnen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt's Gott. Im Monat August findet keine Versammlung statt, dafür aber ein Ausflug nach dem wunderschönen Sihlwald. Wir laden alle Kolleginnen zu Stadt

und zu Land, Mitglieder und Nichtmitglieder recht herzlich ein, an diesem schönen Ausflug recht zahlreich teilzunehmen. Derselbe findet bei günstiger Witterung Dienstag den 30. August statt. Abfahrt Zürich-Selnau 2 Uhr 25. Zurück Sihlwald-Selnau 6 Uhr 56. Die Züge halten auf allen Stationen. Bei schlechter Witterung findet der Ausflug am nächstfolgenden schönen Tag statt. Guter Humor mitbringen. Der Vorstand.

An die Hebammen der Schweiz.

Wir Aerzte kommen immer wieder in den Fall, zu beobachten, daß unrichtige Lebensführung, besonders auch in den Zeiten von Schwangerschaft und Wochenbett, für Mutter und Kind schädliche Folgen nach sich ziehen, welche nachträglich schwer oder nicht zu beseitigen sind. Da es ausichtsreicher ist, beizeiten vorzubeugen als nachträglich entstandene Schäden zu bekämpfen, so gestattet sich die unterzeichnete Arztgruppe, Sie um Ihre Mitarbeit zu bitten. Wir wollen unsere Schweizerfrauen über die folgenden Fragen aufklären, welche für unsere Volkswohlfahrt von weittragender Bedeutung sind.

1. Frage: Welche Ernährung empfehlen wir schwangeren Frauen?

In unserer Bevölkerung spukt immer noch die veraltete Ansicht, daß hauptsächlich Fleischgenuß Kraft verleihe. Unsere Erfahrung lehrt uns, daß reichlicher Fleischgenuß das während der Schwangerschaft sowie so stark in Mitleidenschaft gezogene Nervensystem ungünstig beeinflusst. Dagegen sollten wir den Frauen anempfehlen, eine gemischte Kost mit wenig Fleisch und viel Gemüse und Obst zu genießen, welche auf alle Organe und besonders auf die Verdauung günstig wirken. Eine solche vorwiegend vegetabilische Ernährung ist die beste Vorbereitung für die Geburt.

Weit verbreitet ist ferner die unrichtige Meinung, daß der Wein für die Frauen zuträglich sei und ihren Körper stärke. Vor dieser Irr-

Gummistoffe

für jeden Bedarf,
nur bewährte prima Ware
liefere, als Spezialität,
zu billigsten Engrospreisen.
Im eigenen Interesse verlangen Sie unverbindliche **Muster-Offerte**
W. E. Wyler, Zürich I
Gessnerallee 34 409

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder
Kleine Tuben Fr. — 75
Grosse „ „ 1. 20
Für Hebammen Fr. — 60 und Fr. 1.—
Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 365



Junge, tüchtige patent. Hebamme, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in die Stadt oder in größere Ortschaft. Auch in der Krankenpflege tüchtig. Offerten befördert unter Nr. 414 die Exped. dieses Blattes.

Reiger's Massagebuchlein



Das Buchlein sollte in keinem Familien-Schrank fehlen für alle Fälle der Massagelehre
Reiger, Selbstverlag Bern, Postfach 5 199

„Salus“ Leibbinden

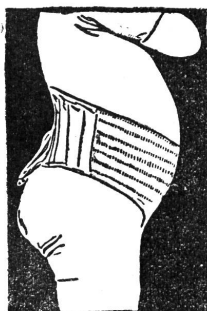
(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

356



lehre müssen wir dringend warnen. Trotzdem der Alkohol, der im Wein und Branntwein enthalten ist, scheinbar beruhigend wirken kann, so wird doch durch ihn die Entstehung von Nervenleiden, sowohl bei der Mutter als auch beim werdenden Kinde, unheilvoll begünstigt. Ferner ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Alkoholgenuß alle Organe, vor allem das Herz, schädigt, daß dagegen die enthaltene Lebensweise das Blut widerstandsfähig macht gegen die Gefahr ansteckender Krankheiten. Hin und wieder kommt es vor, daß Frauen durch Verordnung von sogenannten „Kraftweinen“ während des Wochenbettes zu hochgradigem Alkoholgenuß verleitet werden. Dies ist besonders bedenklich und kann Anlaß zu schweren Blutungen und Frühgeburten geben.

Wir warnen davor, allen Reklameanpreisungen zu glauben, vor allem, wenn es sich um Kräfteeffizienzen und sogenannte „stärkende Weine“ handelt.

Es ist ferner ein folgenschwerer Irrtum, wenn man glaubt, den Frauen während der Geburt durch geistige Getränke Erleichterung verschaffen zu können. Reichlicher Alkoholgenuß ist vor allem in diesem Moment sehr gefährlich.

2. Frage: Wie nähren wir das neugeborene Kind?

Eine gesunde Mutter gebe dem Säugling die natürliche Muttermilch. Dabei gedeiht die Mutter und das Kind am besten. Man hüte sich davor, die Brust zu häufig und zu lange zu geben, da auch Brustkinder oft überfüttert werden. Vor allem schädlich ist vorzeitige Breinahrung. Auch sogenannte Kindermehle sind im ersten Halbjahr nicht zu verwenden. Der beste Ersatz für Muttermilch (z. B. bei schwerer Krankheit der Mutter) ist immer noch die verdünnte Kuhmilch. Mancherorts besteht die Unsitte, unruhigen Säuglingen „zur Beruhigung“ den Lutscher in Kirchwasser zu tauchen. Vor solchen und ähnlichen Gebräuchen sind die Mütter eindringlich zu warnen, da jede Darreichung von Schlafmitteln jeder Art wie

Wein, Branntwein oder Mohnabkochungen die verhängnisvollsten Folgen für das Kind haben kann (Verblödung).

3. Frage: Wie fördert man die Bildung der Muttermilch?

Es ist eine alte Erfahrung, daß bei schwerer Arbeit die Muttermilch leicht versiegt; junge Mütter sollten deshalb in jeder Beziehung geschont werden. „Nicht nachlassen gewinnt.“ Dies gilt auch beim Säugen der Kinder. Man lasse sich deshalb keine Mühe verdrießen, die Kinder immer wieder an die Brust anzusetzen, auch wenn diese am Anfang nur wenig Nahrung erhalten. Fortgesetztes Säugen stärkt die Brust und fördert die Milchbildung. Für die Ernährung im Wochenbett gelten dieselben Regeln, welche wir den Schwangeren geben. Reichliche Gemüse- und Obstnahrung begünstigt die Stillfähigkeit. Nie genug kann man dem Wahn entgegenreten, als ob der Wein den Kindbetterinnen zuträglich sei. Das Gift der geistigen Getränke schadet nicht nur der Mutter, sondern es geht auch mit der Muttermilch auf den Säugling über. Für die Förderung der Milchbildung empfehlen wir an Stelle des fälschlicherweise empfohlenen Biertrinkens den Genuß von Kuhmilch oder andern unschädlichen Getränken (Tee, Fruchtsäfte). Die wissenschaftliche Forschung hat ergeben, daß nicht nur der Alkoholgenuß der Kindesmutter selbst ungünstig für die Milchbildung ist, sondern daß eine solche schädliche Wirkung sich sogar geltend macht, wenn der Vater der betreffenden Frau den Trinksitten gehuldigt hat. Nachkommen von Trinkern haben meist eine schlechte Gesundheit.

Uns allen den Gründen ist es Aufgabe jedes gewissenhaften Menschen, auch im allgemeinen vor den Trinksitten zu warnen. Dadurch, daß wir dem Alkoholmißbrauch entgegenreten, tragen wir dazu bei, unser Volk von einem der verderblichsten Schäden für das Familienleben zu befreien. Mehr als Worte vermag das eigene Beispiel.

Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch unser Sekretariat, Gemsberg 6, Basel.

Hochachtungsvoll

Der Verein abstinenter Ärzte der Schweiz.

N. B. Dieses Flugblatt wird vom Sekretariat des Vereins abstinenter Ärzte der Schweiz, Frl. Tanner, Sonnegg, Binningen, den Hebammen und Hebammenvereinen gratis abgegeben.

Ueber dem Alttag.

Wo Menschen über Menschen urteilen, da sind der Fehlerquellen so viele, daß die richtigen Urteile schier zu Seltenheiten werden. Was haben sich die größten und berühmtesten Männer von ihren Zeitgenossen oft für Verkennungen müssen gefallen lassen. Bei Alltagsmenschen kommen solche Verkennungen nicht in die breite Öffentlichkeit. Aber sie tun auch im kleinsten Kreise weh genug.

Wir haben eine Arbeit pflichtgetreu geleistet und erfahren doch statt der Anerkennung Tadel, der vielleicht nur auf Mißverständnissen beruht; wir haben uns einer Sache aus reinem Interesse angenommen und müssen erleben, daß man unsere Motive verdächtigt; wir wollen jemand wohl, und er lohnt uns mit Mißtrauen und Undank. Wir haben still für uns gelebt, aber der Klatsch heftet sich an unsere Fersen und zieht heimlich eine Dornenhecke um den freundlichen Garten unseres Glückes: Das alles sind Erfahrungen, die keinem erspart bleiben.

Wir haben auch unsere wirklichen Fehler an uns, kleine und große, und stiftet Unheil, wo wir es gar nicht wollten; geben Versuchungen nach, aus denen uns später bittere Reue erwächst; lassen uns Worte entschlüpfen, die zur falschen Zeit oder am unrechten Ort fatales Echo wecken. Es gibt der Möglichkeiten, fehlzugreifen, so unendlich viele. So ist das ganze Leben ein Gefährtpfad, durch das es nicht immer leicht ist, sich hindurchzuarbeiten, und ganz unmöglich, ohne zerbrochene Äste und mehr oder

Teufel's Leibbinden
in Ia. Qualität
sind in allen Grössen vorrätig bei
E. Braun-Engler,
Sanitätsgeschäft, 370
Stauffacherstr. 26, Zürich IV
Hebammen haben höchsten Rabatt.

Verlangen Sie überall
Dr. Baerlocher's Hygienischen Kinderpuder
Aerztlich bestens begutachtet und empfohlen.

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Droguerien, offen in Beuteln, in runden Pappdosen und in Streudosen. Wo nicht erhältlich, direkt beim Fabrikanten **Dr. Baerlocher, Burgdorf.**
Hebammen erhalten auf Wunsch **Gratisproben.** 412

Für Hebammen!
m. höchstmöglichem Rabatt:
Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettgeschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer.
Badethermometer
Brusthütchen ♦ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden etc. etc. 364 a
Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz
H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Der besten Kindermilch ist

WENGER & HUG AG GÜMLICHEN 407

Hebammen
bitte gefl. lesen.
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème**. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Beruf als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“
Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die
Tormentill-Seife 366 b zu Fr. 1.60 das Stück,
Tormentill-Crème zu Fr. 1.50 die Tube.
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezug.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Neu eröffnetes Wöchnerinnenheim
nimmt zu jeder Zeit zur Entbindung auf. Das Heim kann der schönen Lage und Ruhe wegen gleichzeitig vor und nach dem Wochenbett als **Erholungsheim** empfohlen werden. Gute Verpflegung zugesichert.
Auskunft u. Anmeldungen nimmt das Heim gerne entgegen.
Frau A. Christen, Hebamme und Wöchnerinnenheim „Peregrin“
413 Wollerau, oberer Zürichsee.

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen
Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel
Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.
Marguerite Ruckli,
vorm. Frau Lina Wohler,
367 Freiestrasse 72, **Basel.**

Dr. Gubser's Kinderpuder
unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.

390
Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

weniger blutende Schrammen hindurchzukommen. Für Empfindsame das reinste Martyrium. Und deshalb gibt es auch so viele Nervöse.

Was aber gab jenen großen Ruhmgekrönten die Kraft, Bahnbrecher zu werden, wo die Widerstände noch viel größer, die Wunden noch unvergleichlich viel schmerzhafter waren? Wir müssen solche Kraft von ihnen lernen. Und sie kann gelernt werden, denn sie quillt aus unserem Willen. Wir müssen lernen, unseren Willen weiter spannen, müssen die Augen nicht bloß auf die nächsten Dinge richten. Von weitem her leuchtet durch Willens und Willens das Ziel. Wir müssen ein Ziel haben, an dem unser Herz hängt, ein Werk, das unsere Seele füllt. Dann schrumpfen mit einem Male tausend Widerwärtigkeiten zu Nichts zusammen und der Blick fliegt über unzählige Schranken der eigenen Gegenwart hinweg, um aus der Zukunft eine Freude zu schöpfen, die stärker ist als das kleine Leid des Augenblicks.

An ihren Früchten sollen wir andere erkennen. An unseren Früchten wollen auch wir selbst erkannt sein. Sehen wir deshalb darauf, in uns selbst zu reifen. Erziehen wir uns, bauen wir an unserem geistigen Leben; nehmen wir unseren Beruf so ernst, als er es mit seinen besonderen Aufgaben immer verdient, und nützen wir unsere Muße, um wirklich Menschen zu sein, um wirklich Seele zu beweisen. Was ist neben jedem Schritt, der uns solchen Höhen näherbringt, ein Nadelstich des Klatsches einer Kollegin oder eines Alltagsmenschen über einen unserer Fehler? Wo wir nur die Richtung im großen richtig treffen, da lassen sich Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten leicht verschmerzen. An unseren Früchten! Wenn einmal der Beruf und das ganze Leben abgegeschlossen hinter uns liegen wird, dann wird ein anderer wägen, was es wert war. Denken wir an dieses Urteil! Die

wogenden Meinungen um uns her sollen uns dann nicht mehr in Verwirrung bringen.

E. Meyer.

Sonnenlicht tötet Bakterien ab.

Schon seit Jahrzehnten sind Versuche gemacht worden, um zu sehen, ob das Sonnenlicht einen Einfluß auf die dem Menschen gefährlichen Bakterien hat und man hat gefunden, daß sie alle durch Liegen an der Sonne im Wachstum geschädigt werden, an Giftigkeit einbüßen und vielfach ganz absterben, besonders wenn sie noch an trockener Luft liegen. So sind z. B. im Straßentaub sehr wenig Bakterien im Vergleich zum Zimmerstaub. Im Straßentaub fand man keine Tuberkelbazillen, dagegen viele im Zimmerstaub. Dr. Widmann aus Münster i. W. hat in letzter Zeit eingehende Versuche über die Wirkungen des Lichtes auf Bakterien gemacht. Er kommt dabei zu dem Schlusse, daß der Einfluß des Lichtes auf Bakterien unbestreitbar sei und zwar entwicklungshemmend oder tödend. Besonders wirksam sei das Sonnenlicht, namentlich im Hochgebirge und am See-Strande, aber auch zerstreutes Tageslicht wirke bei entsprechend längerer Dauer sehr nachteilig auf Kleinlebewesen. Bei der Tiefstandsonne werden die wirksamsten Strahlen durch Nebel, Staub und Wolken ganz oder teilweise abgehalten werden. Die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts sind die eigentlichen Vernichter der Bakterien. Der Erfolg der Belichtung hänge einerseits von der Intensität, Dauer und Strahlenwirkung, andererseits von der Art und Giftigkeit der Bakterien ab. Auf infizierte Wunden und den kranken Organismus wirkte die Bestrahlung in der Hauptfache durch Anregung der natürlichen Schutzvorrichtungen des lebenden Organismus und dadurch bewirkte Schädigung von Krank-

heitskeimen einerseits und Belebung des Zellwachstums und Beschleunigung der Wundvernarbung andererseits.

Was aus diesen Erfahrungen für die Behandlung vieler Krankheiten, besonders tuberkulöser Wunden und Eiterungen, folgt, ist klar. Für die alltägliche Lebensführung sollten wir aber unsere Schlüsse daraus ziehen: Staubfänger und Lichtabdämpfer heraus aus den Zimmern; Polstermöbel, Wollteppiche und Wollvorhänge sind die größten Staubquellen; Vorhänge halten das Licht ab; aber gewöhnlich ist die Möbelpolitur den Leuten kostbarer als das Sonnenlicht.

Medizinische Splitter.

Von Dr. Crusius.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Die erste Hebammenschule wurde in München errichtet, und zwar im Jahre 1589.

Die Gebärmutter wiegt im jungfräulichen Zustande etwa 30 g; sie erlangt am Ende einer Schwangerschaft ein Gewicht von einem kg, natürlich ohne Inhalt; bei einer Frau, die einmal entbunden hat, bleibt das Gewicht der Gebärmutter späterhin 50 g.

Das Kopfsaar eines neugeborenen reifen Kindes ist schon bei der Geburt ungefähr 2 cm lang.

Der Säuglingsurin ist hell und klar und darf keinen unangenehmen Geruch haben.

Der Eierstock einer Frau hat die Größe und die Form eines kleinen, etwas plattgedrückten Taubeneies.

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwärtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahl der wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute Dienste.

Alle Auskünfte, die Sie etwa wünschen, stellen wir Ihnen gern zur Verfügung, andererseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrerseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Gutachten Nr. 328:

Es war vor drei Jahren, als ich Ihnen meine grosse Befriedigung aussprach bei Ovomaltine und Nutromalt. Ich frug Sie, geehrter Herr, damals an, was Sie glaubten, ob ich Erfolg habe mit Ovomaltine bei einem tuberkulösen Kinde. Ich schrieb aber nicht, dass es mein eigenes Kind war. Jetzt darf ich Ihnen mitteilen, dass ich sicher glaube, dass der Knabe ganz gesund ist und nächst Gott verdanke ich seine Heilung der Ovomaltine. Ich gab sie ihm seither ununterbrochen, aber jetzt ist er ein flotter, intelligenter Knabe. Ich empfehle Ovomaltine auch schon jahrelang überall bei schwangeren Frauen, Wöchnerinnen und wo ich es nur angebracht finde; in vielen Familien in E. wird Ovomaltine als tägliches Frühstück genommen.

Empfangen Sie, geehrter Herr, die Versicherung meiner Hochachtung.

Frau K.-F., Hebamme.

Ein — zwei Tassen

OVOMALTINE

täglich

**während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit,
heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.**

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Allerhand praktische Rat schläge zur Pflege und Ernährung des Säuglings (Schluß). — Aus der Praxis, — Schweizerischer Hebammenverein: Krankentafel. — Erkrankte Mitglieder. — Eintritte. — Austritte. — Todesanzeige. — Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins. — Vereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Baselland, Bern, Freiburg, Glarus, Luzern, Nidwalden, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — An die Hebammen der Schweiz. — Ueber den Alltag. — Sonnenlicht tötet Bakterien ab. — Medizinische Splitter. — Anzeigen.

Milchpumpe „Primissima“

Beste & praktischste Milchpumpe

Prospekte - Für Hebammen Rabatt

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen und Zürich

Basel - Davos - Genève - Lausanne

307²

Kindermehl „Helvetia“

ist die beste Säuglings- und Kindernahrung

Man verlange Gratisdosen

J. Joos-Spörri, Oerlikon.

392



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar- ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr. Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

369

Landesausstellung

Bern 1914



Goldene
Medaille



SCHUTZ-MARKE

362

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Erstlings-Artikel Kinder - Ausstattungen

360

Damen-Wäsche

Pflegeschürzen

Unterkleider

Kinder-Wäsche

Krankenhemden

Strumpfwaren

Erstlings-Wäsche

Binden

Handschuhe

finden Sie in reicher Auswahl im Spezialgeschäft

Zwygart & Co., Kramgasse 55, Bern

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

früher Bärenplatz 6, jetzt Schwanengasse 10 — Adresse für Korrespondenzen: Postfach Nr. 11626

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

Für Hebammen Rabatt

TELEPHON 2425/2426 — Telegr.-Adr.: CHIRURGIE BERN

Verlangen Sie Spezialofferten

Filialen in: Genf, 5, Rue du commerce; Lausanne, 9, Rue Haldimand; Zürich, Hornergasse 12.



Fieber-, Zimmer- und Badethermometer



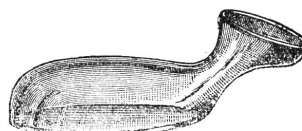
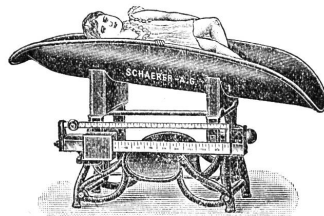
Bruchbänder, Leibbinden, Vorfalldadagen etc.



Pasteurisierapparate Soxhlet Ersatzflaschen und andere.

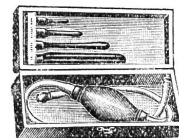


Brusthütchen, Sauger, Nuggis. Kinderwagen in Kauf und Miete.



Urinale aus Glas, Porzellan u. Gummi.

Krankentische, Nachtstühle, Bidets.



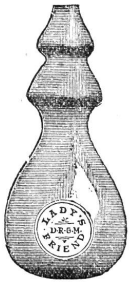
Irrigatoren, Muttermöhre



Spritzen



Frauendouchen.



354

3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an **Rachitis** leidende und **körperlich zurückgebliebenen** Kinder.

1. Der **höhere** Kalk- und Phosphorgehalt.
2. Der **kleinere** Gehalt an Rohrzucker.
3. Die **grössere** Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenranke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner **Alpenmilch** und **Weizenwieback**, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie **Gratismuster** vom Fabrikanten:

H. Umiker, Buchs (St. Gallen)

Preis pro BÜCHSE 2 Fr.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

355

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Seit Jahren erprobt.

361



Verkäuflich in Paketen à Fr. 1.50 und à 75 Cts.
Confiserie OPPLIGER, BERN
Aarberggasse 23 und Dépôts.

Persil

Wolwäsche

Bleichsoda Nenco

399

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich
für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind**. — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage „**Anleitung zur Pflege der Brüste**“ von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern.

Preis: **Fr. 3.50.** **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten
Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.

400

Magenleidende sollten jederzeit eine Schachtel Apotheker Boom's Magenpulver

im Hause haben. Seit Jahren bewährtes Mittel gegen Magenschmerz, Magenkrämpfe, schlechte Verdauung etc. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. — Schachteln mit ausführlicher Gebrauchsanweisung zu Fr. 3.50 erhältlich in Baden: Apoth. Zander. In Solothurn: Hirsch und Schlangen-Apotheke. Schaffhausen: Apotheke zum Einhorn, zur Traube. Zürich: Victoria-Apotheke. Rorschach: Apotheke G. Rothenhäusler. St. Gallen: Hecht-Apotheke. Luzern: Apotheke Suidter, Sidler. Chur: Apotheke Denoth, Flury, Heuss, Lohr. Rapperswil: Apotheke W. Custer. Bern: Rathaus-Apotheke. Glarus: Apotheke Dreiss u. Wegelin und in allen andern Apotheken der Schweiz.

375 b

Von allen **Besten** sind die Lotterien die

LOSE

des **Bezirksspital Aarberg**.
Vergleichen den Ziehungsplan.
3000 Treffer von Fr. 10—50,000
38,000 Treffer von Fr. 5. —, 3. — und 2. — werden sofort ausbezahlt. **Ganze Serien à Fr. 10. — mit Garantie für 1 bis 2 sichere Treffer und 1 Vorzugslos.** Einzellose sortiert à **Fr. 1. —.**

3 Ziehungen
Einzigartig sind die **Lose** à Fr. 1. — der **Sterbe- u. Alterskasse** neuz. **Pösteler** Grosse und kleine Treffer gleichzeitig sichtbar und bis **Fr. 50. — sofort zahlbar.** Versand gegen Nachnahme durch die

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

397



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

376

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen.



Lacto Bébé 359

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von **LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
 Amthausgasse 20 ————— Telephon 2676
 empfiehlt als Spezialität: 363
Bruchbänder und Leibbinden



Lehmann-Brandenberg
 Sanitätsgeschäft
 Bern-Liebegg 398

Der Arzt verordnet **Paul Heuberger's**
Kephir-Pastillen bei Magen- und Darmleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Tuberkulose, Mysterie, Rekoneszenz. Schachteln zu 24 Pastillen **Fr. 3.—**
Yoghurt-Tabletten bei Diabetes, Nieren-, Leber- und Blasenkrankheiten, Furunkulose, Ekzem, nervösen Störungen. Schachteln mit 60 Tabl. **Fr. 3. 20**
 Der stillenden Mutter sind Kephir- oder Yoghurt-Tabletten sehr zu empfehlen. Proben und Literatur zu Diensten. Hoher Rabatt bei direktem Bezug.
 394 **PAUL HEUBERGER, Moserstrasse, BERN.**

Preisabbau!
 Seit über **25 Jahren**



Preis Fr. 1.50
 Bestes Frühstück. Aertzlich allgemein empfohlen.
REINER HAFER CACAO
 MARKE WEISSES PFERD
CHOCOLAT GRISON, CHUR
 CHS. MÜLLER & CO.
 Cacao- & Schokoladefabrik Alleinige Fabrikanten.

Das zuträglichsste tägliche Frühstück. 395
 für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache.
 Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1. 50 (anstatt Fr. 1. 75).
 Pakete (Pulverform) à Fr. 1. 30 (anstatt Fr. 1. 60).

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
 (vormals G. KLOEPFER)
 Hirschengraben Nr. 5 357
Billigste Bezugsquelle
 für
 Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
 Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445
 Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Kleieextrakt-Präparate
 von **MAGGI & CO ZÜRICH**
 in Säckchen für **Voll-Teil- u Kinderbäder**
 Das beste für die Hautpflege

Erhältlich in allen Apotheken,
 Drogerien und Badanstalten. 373
 (Za - 2082 E)

„Bernä“
Hafer-Kindermehl
 Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT MIT „BERNA“

„Bernä“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
 „Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
 „Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.
 Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 358

CACAOFER
 gibt Gesundheit, Nervenkraft und Lebensmut
 Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.
 Hervorragend bewährt in der Frauenpraxis bei Anämie, bei starken Blutverlusten nach Geburten u. Operationen
 Cacaofer wirkt appetitregend und hebt den allgemeinen Zustand
 Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt Frau M., Hebamme in B.: Ihr Cacaofer ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel; habe es bei einer Frau nach starken Blutverlusten angewendet, mit sehr gutem Erfolg; werde es weiter empfehlen.
 Proben stehen zu Versuchszwecken gratis zur Verfügung.
Laboratorium Nadolny, Basel. 372

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Gefunde, kräftige, blühende Kinder

Können nur mit einem Nahrungsmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignetste Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Ärzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina“, das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen u. a. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernahrungsmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina“, die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

352

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.20, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigeblätter zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 351

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.